

# Forschungsprojekt DeepWood



Die Vision von Timbatec ist, dass alle Planer zeitgleich und teamorientiert im gleichen Modell planen. Das Forschungsprojekt DeepWood zusammen mit der Hochschule Luzern und der Berner Fachhochschule stellt sich dieser Herausforderung.

Die Planungsmethode Building Information Modeling (BIM) ist mittlerweile fixer Bestandteil in Marketing und Berichterstattung, vor allem, wenn Innovation vermittelt werden soll. In der Realität bietet BIM neben den Chancen viele Herausforderungen. Denn: Mit BIM bricht ein neues Zeitalter in der Planungskultur an. BIM ist nicht ein neues Werkzeug, sondern eine neue Methode. Die Zusammenarbeit verschiedener Planungsteams und die daraus resultierenden Schnittstellenprobleme kosten heute viel Energie und Aufwand. Künftig sollen alle Planer zeitgleich und unternehmensübergreifend am gleichen Modell arbeiten.

Lernen von der Industrie

Ein Blick über den Tellerrand zeigt, dass andere Branchen längst Mittel und Wege gefunden haben, um gemeinsam Produkte zu entwickeln. Automobil? und Flugzeughersteller arbeiten mit sogenannten PLM-Plattformen. Auf diesen Plattformen können ganze Jumbojets modelliert und mit allen Informationen versehen werden. Was liegt also näher, als diese Methoden auf die Planungsprozesse im Holzbau zu übertragen und anzupassen?

Das Forschungsprojekt

DeepWood nimmt Bezug auf die zukünftige Weiterentwicklung des BIM Reifegrades Level 2 auf 3 und stellt sich der Herausforderung, wie eine Zusammenarbeit mehrerer User gleichzeitig in einem gemeinsamen Modell realisiert werden kann. DeepWood nutzt dafür die Plattform Catia. Sie ermöglicht eine echtzeitbasierte, unternehmensübergreifende und kollaborative Planung um im Holzbau zu entwickeln und zu testen. Ein wichtiger Teil des Forschungsprojektes ist die exemplarische Anwendung der neuen Erkenntnisse an einem realen Bauprojekt. Als sogenanntes Living Lab dient ein neues Mehrfamilienhaus am Blüemlimattweg in Thun.

Beteiligte Hochschulen

Hochschule Luzern, Dr.

Sonja Geier Berner Fachhochschule, Prof. Thomas Rohner